

Der Spirit von
Hopenhagen

Diese Konferenz ist «to big to fail»

Das Kopenhagen-Tagebuch
des CEO von Myclimate

RENÉ ESTERMANN



Die ganze Welt ist hier: Tausende Delegierte aus fast allen 200 Ländern, Medienleute, Wirtschaftsvertreter, NGOs – auch wir von Myclimate als «Observer», und auch Sie sollen an diesem Hopenhagen-Spirit teilhaben, tagtäglich in dieser entscheidenden Woche. Bei der Ankunft bereits Trommelschlagen und Fahenschwingen in der Bahnhofshalle: Demonstration durch die kalte Stadt der heissen Erwartungen. Frühstück in unserer Wohnung, Briefing zur ersten Woche mit Duscha, unserer Klimapolitfachfrau. Anrufe und E-Mails checken, Hektik: rasch die Powerpoint bereinigen, die erste Sitzung ist auf eins vorverschoben. In einer Hotlobby verläuft sie mit dem nordischen Diplomaten erfolversprechend – ein gutes Omen. Dann eine Stunde Schlangestehen vor dem Bellacenter zum Registrieren – unausweichlich, wenn hier die ganze Welt reinwill, an diesen weltgrössten gemeinsamen Arbeitsplatz für den Klimaschutz. Wir treffen uns mit Projektpartnern, Kunden an Sitzungen, Videokonferenzen, Side-Events von morgens früh bis abends spät. Spontane Begegnungen überall, z. B. jene von Alain im Bus: Sein Kompliment zur Unterwasser-Kabinettssitzung im Taucheranzug entlockt dem Umweltminister der Malediven ein Lächeln. Ernst wird er aber bei unserer Frage zu den Evakuierungsplänen seiner Inseln. Doch die Hoffnung stirbt hier zuletzt, und zwar für einen guten, d. h. ambitionierten, fairen, verbindlichen Klima-Deal – «keep the momentum», Hopenhagen ist einfach «to big to fail»!

RENÉ ESTERMANN, CEO MYCLIMATE,
AUS KOPENHAGEN